



Synthese zwischen Kosmetik und Medizin

Der Ruf nach einer engeren Zusammenarbeit zwischen Medizin und Kosmetik ist in den letzten Jahren immer lauter geworden. Wir stellen Ihnen in dieser und der nächsten Ausgabe Konzepte vor, die die Synthese zwischen Kosmetik und Medizin praktisch umgesetzt haben mit großem Erfolg.

Konzepte mit Zukunft

Als Doktor der Biochemie und Pharmazie ist Dr. Danne Montague-King seit fast 30 Jahren aktiv in der Hautforschung und Entwicklung der Danne-Behandlungskonzepte. Diese Konzepte, die in sechs verschiedene Sprachen übersetzt wurden, finden auch international in Kosmetikinstituten und Kliniken Anwendung. In Deutschland wird mit dem Danne-Behandlungs-Konzept in etwa 250 Kosmetikinstituten gearbeitet.

Dr. King's Interesse an der Hautüberarbeitung begann in jungen Jahren. Er litt an starker Akne und verwendete traditionelle Produkte mit geringem Erfolg. Dr. Danne Montague-King suchte nach einer Lösung, entwickelte eine botanische Formel und behandelte damit erfolgreich seine Haut

Das DMK-Hautpflegeprogramm basiert auf dem Prinzip, dass Hautzellen positiv auf chemische Stoffe reagieren, die sie erkennen - chemische Stoffe, die sie selbst produzieren. Das Kopieren und Kombinieren dieser chemischen Stoffe mit dem »Entfernung-Aufbau-Schutz-Erhaltung«-System hat dieses Hautüberarbeitungsverfahren so erfolgreich gemacht

Mit Kosmetikerinnen arbeitet der Wissenschaftler seit rund 13 Jahren zusammen. In London nahmen Kosmetikerinnen an einem seiner Vorträge teil. Einige der Fachfrauen kontaktierten ihn später, um einen Lehrplan sowie Rezepturen für kosmetische Anwendungsverfahren zu entwickeln.

Netzwerk aufgebaut

Inzwischen ist Deutschland ein Netzwerk geschulter Kosmetikerinnen aufgebaut worden. Viele von ihnen arbeiten erfolgreich mit dem Konzept und sind sogar Kooperationen mit Ärzten speziell zur professionellen Vor- und Nachbehandlung chirurgischer Eingriffe eingegangen. So zum Beispiel Dr. Jürgen Esche.

Der Mediziner stellte fest, dass ohne eine professionelle Vor- und Nachbehandlung dem ästhetischen Chirurgen, trotz guter Arbeit, Grenzen gesetzt sind. Ein Face-Lift z.B. strafft zwar die Haut, verbessert jedoch weder Pigmentverschiebungen noch Unebenheiten. Dr. Jürgen Esche nutzt die Kooperation mit den DMK-geschulten Kosmetikerinnen, an die seine Patienten vor und nach einer Operation verwiesen werden.

Somit kann er sich ganz auf den chirurgischen Part konzentrieren. Jeder Fall wird vorher gemeinsam besprochen, so dass sich die Patienten rundum betreut fühlen.



Die von Dr. Danne Montague-King (l.i.B.) entwickelten Konzepte können u.a. bei Vor- und Nachbehandlung ästhetischer Chirurgie eingesetzt werden